

ZEIT-ZEICHEN

Das Jahr 2007 in der
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Teil 2
Finanzen und Statistik

ZEIT-ZEICHEN

Teil 2

Impressum

Herausgeber, Kontakt und inhaltliche Verantwortung:

Bischöfliches Ordinariat Rottenburg

Hauptabteilung Finanzen und Vermögen

Redaktion:

Dr. Thomas Broch, Eckhard Raabe, Uwe Renz

(Hauptabteilung XII/Bischöfliche Pressestelle)

Oeffentlichkeitsarbeit@bo.drs.de

Bestelladresse:

Bischöfliches Ordinariat

Expedition

Postfach 9

72101 Rottenburg am Neckar

expedition@bo.drs.de

Grafik und Layout:

Werbeagentur KNOW-HOW

Rottenburg/Stuttgart, 2008

www.drs.de

ZEIT-ZEICHEN

Das Jahr 2007 in der
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Teil 2
Finanzen und Statistik

Inhaltsverzeichnis

- 05| • Vorwort

I. DER JAHRESVERLAUF 2007

- 06| • I.1. Mitgliederentwicklung und Mitgliederstruktur
 07| • I.2. Pastorale und karitative Dienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 10| • I.3. Kirchliche Dienstleistungen
 17| • I.4. Verteilung der Kirchensteuer, Spenden und Kollektenaufkommen
 19| • I.5. Personalkosten
 20| • I.6. Investitionen der Diözese und der Kirchengemeinden

II. DARSTELLUNG DER EINNAHMEN UND DER AUFWENDUNGEN

- 21| • II.1. Einnahmen
 22| • II.2. Ausgaben
 22| • II.3. Gesamtergebnis des Haushalts

III. RISIKEN DER KÜNFTIGEN FINANZIELLEN ENTWICKLUNG

- 23| • III.1. Faktoren der Entwicklung der Kirchensteuer
 24| • III.2. Personalüberlassung an kirchliche Einrichtungen
 25| • III.3. Entwicklung der Staats- und Ersatzleistungen sowie der staatlichen Zuschüsse
 25| • III.4. Entwicklung der Inflation

IV. PERSPEKTIVEN

- 26| • IV.1. Konzeptionelle Grundlage bis 2010
 27| • IV.2. Umsetzung des Reduzierungsprozesses bis 2010
 28| • IV.3. Budgetierung als Steuerungsinstrument
 29| • IV.4. Stiftungen und Spenden

Anlagen

- 30| • Karte der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit den Dekanaten
 31| • Die Dekanate der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 32| • Organigramm der Diözesankurie

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

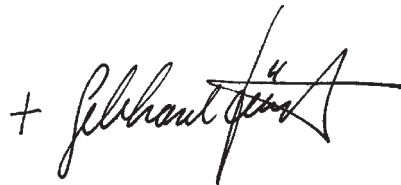
die vorliegende Broschüre ist der zweite Teil des Jahresberichts mit dem Titel "Zeit-Zeichen", den die Diözese Rottenburg-Stuttgart bereits zum zweiten Mal vorlegt. Der erste Teil der "Zeit-Zeichen" 2007 ist schon im Juli 2008 erschienen. Er enthält Berichte, Kurzreportagen, Interviews sowie einige statistische Angaben, die das Leben der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der katholischen Kirche im württembergischen Landesteil des südwestdeutschen Bundeslandes Baden-Württemberg, in seiner ganzen Vielfalt in den Blick der Öffentlichkeit rückt. Zwangsläufig geschieht dies nur an ausgewählten Beispielen. Denn die ganze Fülle kirchlichen Lebens in Kirchengemeinden, in Verbänden und Organisationen, in Klöstern und kirchlichen Einrichtungen, in der Diözesanleitung und im Bischöflichen Ordinariat lässt sich selbst in einer ausführlichen Broschüre nicht einmal annähernd darstellen.

Hier nun wird in einem zweiten Teil der "Zeit-Zeichen" 2007 der wirtschaftliche Jahresrückblick gegeben. Diese Reihenfolge ist dem Umstand geschuldet, dass der Diözesanrat als Kirchensteuerrat für die Feststellung der Jahresrechnung zuständig ist. Dessen Haushaltssitzung kann allerdings erst im November eines jeden Jahres stattfinden, so auch 2008.

Dies erklärt das späte Erscheinen dieses zweiten, dem wirtschaftlichen Jahresrückblick gewidmeten Teils der "Zeit-Zeichen" 2007, während der erste Teil im Interesse größerer Aktualität bereits in der ersten Jahreshälfte 2008 erschienen ist. Beide Teile gehören zusammen und wollen zusammen gelesen werden. Denn es sind die "Zeit-Zeichen", die die katholische Kirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart als "Zeichen der Zeit" wahrnimmt und auf die sie sowohl in ihren vielfältigen seelsorgerlichen und sozialen Aktivitäten als auch in ihrem verantwortungsbewussten, nachhaltigen und zukunftsorientierten Wirtschaften zu antworten versucht.

Von Herzen danke ich allen, die in dieser Verantwortlichkeit gehandelt haben, und wünsche auch diesem zweiten Teil dieser "Zeit-Zeichen" 2007 eine gute Annahme und eine aufmerksame Lektüre.

Rottenburg am Neckar, im November 2008



Dr. Gebhard Fürst
Bischof

"Wir alle sollten uns um die Zukunft sorgen, denn wir werden den Rest unseres Lebens darin verbringen." Charles F. Kettering



I. Der Jahresverlauf 2007

I.1 Mitgliederentwicklung und Mitgliederstruktur



Zum Stichtag 31. Dezember 2007 lebten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart 1.953.347 Katholiken. Zusammen mit den katholischen Christen in der Erzdiözese Freiburg betrug der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg rund 37 Prozent. Rund 31 Prozent der Neugeborenen in Baden-Württemberg wurden katholisch getauft.

Von den rund 1,95 Millionen Katholiken in der Diözese Rottenburg-Stuttgart hatten 208.719 (Vorjahr: 210.889) eine ausländische Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Anteil von 10,69 Prozent (Vorjahr: 10,73 Prozent) der Katholikenzahl in der Diözese. ■

	2007	2006
Zahl der Einwohner in Baden-Württemberg	10.749.755	10.738.753
Davon		
Katholiken in der Diözese Rottenburg-Stuttgart	1.953.347	1.964.593
Katholiken in der Erzdiözese Freiburg	2.045.737	2.059.888
Summe	3.999.084	4.024.481
Anteil in Prozent	37,21 %	37,48 %
Zahl der Geburten in Baden-Württemberg	92.823	91.955
Taufen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart	14.560	14.454
Taufen in der Erzdiözese Freiburg	14.625	15.177
Summe	29.185	29.631
Anteil in Prozent	31,44 %	32,23 %

Nationalität	2007	2006
Italien	82.528	84.226
Kroatien	49.436	50.363
Portugal/Brasilien/Angola/Mosambik	15.490	15.539
Polen	14.395	13.942
Spanien/Lateinamerika	8.741	8.706
Slowenien	4.297	4.429
Zwischensumme	174.887	177.205
Übrige Nationalitäten	33.832	33.684
Ausländische Staatsangehörige insgesamt	208.719	210.889
Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	- 1,02 %	- 0,54 %

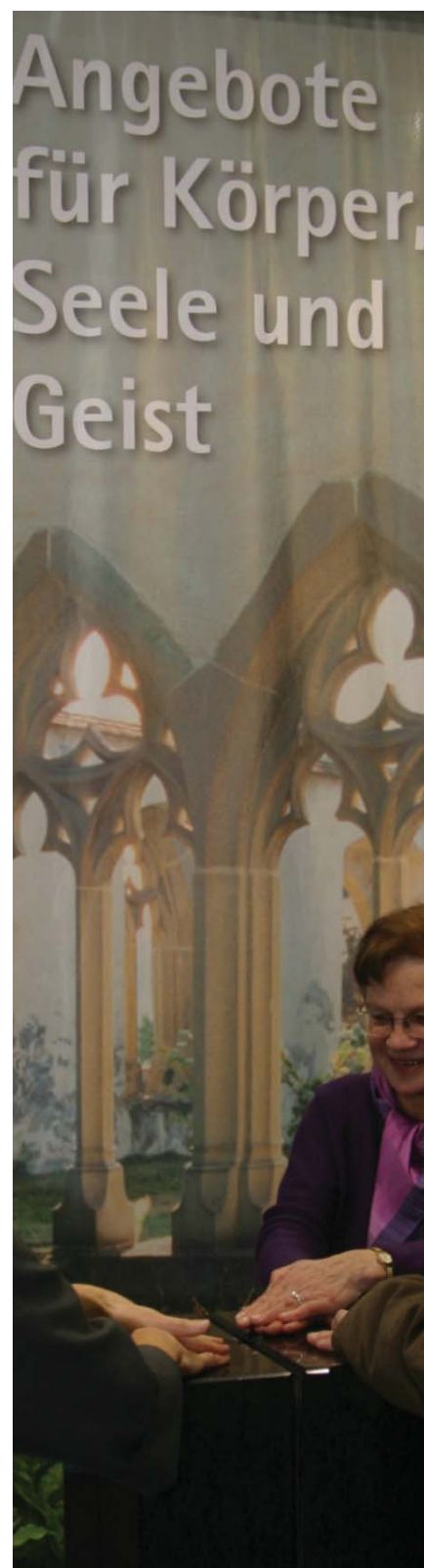
I.2 Pastorale und karitative Dienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Dienste der Kirchengemeinden

	2007	2006
Liturgie und Sakramente		
Zahl der Kirchenbesucher	242.359	246.266
Zahl der Taufen	14.560	14.454
Zahl der Erstkommunikanten	20.579	21.245
Zahl der Firmlinge	18.034	18.170
Zahl der Trauungen	3.610	3.566
Zahl der Wiederaufnahmen und Übertritte	984	1.009
Zahl der Austritte	8.283	7.500
Zahl der Bestattungen	17.652	17.115
Zahl der Sonntagsgottesdienste	1.915	1.903

Katholischer Religionsunterricht

Wochenstunden Religionsunterricht	Schuljahr 06/07	Schuljahr 05/06
Priester	1.080	1.139
Diakone	109	106
Pastoralreferenten und -assistenten	1.023	931
Gemeindereferenten und -assistenten	1.648	1.639
Summe		
pastorale Dienste	3.860	3.815
Religionslehrer im Kirchendienst	7.882	8.071
Gesamtsumme der kirchlichen Lehrkräfte	11.742	11.886
Staatliche Lehrer	18.068	18.118
Gesamtsumme der staatlichen und kirchlichen Lehrkräfte	29.810	30.004





Karitative Dienste und Einrichtungen

	2007	2006
Karitative Dienste		
Zahl der Krankenhäuser	10	11
Ambulatorien, medizinische Fürsorgestellen	93	93
Heime für alte Menschen, chronisch Kranke, körperlich Behinderte	170	170
Waisenhäuser und andere Zentren	27	27
Kinderhorte und -krippen	18	18
Familienberatungsstellen, Beratungsstellen für Ehe-, Erziehungs- und Lebensfragen	149	149
Weitere soziale Einrichtungen und Dienste	150	150
Rechtsberatungsstellen	1	1
Zentren zur Förderung von Arbeitsplätzen	42	42
Zentren zur Behebung der Armut	8	8
Betreuung von Nichtsesshaften, Flüchtlingen und Vertriebenen	89	89

Kirchliche Erwachsenenbildung

Folgende Bildungsveranstaltungen wurden über das Bildungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. abgerechnet:

	2007	2006
Förderfähige Unterrichtseinheiten gegenüber der Diözese	243.213	235.941
Gesamt erbrachte Unterrichtseinheiten	253.232	245.631
Teilnehmer/-innen	642.062	626.414
Zuschuss der Diözese		
zu den Unterrichtseinheiten (pauschaliert) und Projektmittel	401.531	401.531
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	801.560	801.560
selbst erwirtschaftete Mittel der Katholischen Bildungswerke/des Diözesanbildungswerks	279.282	277.870
Aufwendungen insgesamt	4.832.477	4.926.560
Referenten-Stellen der Katholischen Bildungswerke		
Diözesan-Bildungswerk/Fachbereich Erwachsenenbildung	3	
Sekretariats-Stellen in den Katholischen Bildungswerken	16,33	
Diözesan-Bildungswerk/Fachbereich Erwachsenenbildung	2	
Personalkosten Katholische Bildungswerke	2.022.901	2.093.668
Personalkosten Diözesan-Bildungswerk	266.941	252.881
Summe	2.289.842	2.346.549

Kirchliche Jugendarbeit

	2007	2006
Zahl der Katholischen Jugendreferate und Jugendbüros	32	32
Zahl der Mitglieder der Katholischen Jugendverbände (Giovane delle ACLI, CAJ, DPSG, KJG, KLJB, Kolpingjugend, KSJ, PSG, DJK)	24.962	24.583
in festen Gruppen sind	73.500	73.500
- davon MinistrantInnen	35.000	35.000
Zahl der Jugendlichen, die sich engagiert haben im		
Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)	252	200
Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ)	32	25
Kurzzeitigen Freiwilligendienst "engagiert plus"	10	
Kirchlichen Weltfriedensdienst (WFD)	20	16
Zahl der Personen, die durch Veranstaltungen erreicht wurden (nächste Erhebung erfolgt 2009 für das Jahr 2008)		
		149.928
- Freizeit		43.479
- Spiritualität		59.971
- Bildung		26.987
- Politik		13.494
- LeiterInnenschulung		5.997
Jugendseelsorgetagung und Kurs für Pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	131	125
Interkulturelles/Globales Lernen	670	297
Großveranstaltungen		
erreichte Kinder und Jugendliche		
72-Stunden-Aktion		
Weltjugendtag in Köln		
Internat. Wallfahrt der Ministranten		5.000
Diözesanes Jugendforum		2.000
BDKJ-Wallfahrt nach Assisi	500	
Zwei Sternsingeraussendungen jährlich 1000 - 2000 TN		
Ferienwerk/Zeltlager	3.350	3.183

Die kirchliche Jugendarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart wird federführend verantwortet durch das Bischöfliche Jugendamt und die Diözesanstelle des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Diese

- unterstützen und begleiten die Jugendarbeit in den Gemeinden, Dekanaten und den Mitgliedsverbänden des BDKJ, zum Beispiel in Fragen der Jugendspiritualität und Jugendpastoral,
- unterstützen die verbandliche Jugendarbeit, d. h. die Selbstorganisation von jungen Menschen und deren Übernahme von Aufgaben,
- begleiten die Interessenvertretung junger Menschen,
- qualifizieren Ministrantinnen und Ministranten,
- entwickeln Angebote für junge Erwachsene,
- bieten Ferienfreizeiten und Freizeitseelsorge für junge Menschen an,
- fördern im Rahmen von Freiwilligendiensten die soziale Kompetenz junger Menschen,
- unterhalten eine Fachbuchhandlung für Jugend- und Gemeindegearbeit.

I.3 Kirchliche Dienstleistungen



Kirchliche Dienstleistungen müssen sich auf einem "Markt" behaupten und werden darin unterstützt

Auch Dienstleistungen der Kirche müssen sich auf einem "Markt" behaupten, das heißt, sie müssen durch die Mitglieder der Kirche selbst und durch die Bevölkerung angenommen und genutzt werden. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden die kirchlichen Dienstleistungen derzeit insgesamt in hohem Maß akzeptiert.

Im Jahr 2003 hat die Diözese Rottenburg-Stuttgart das Institut für Social Marketing GmbH gegründet, das interessierten Organisationen innerhalb der Diözese innovative Dienstleistungen anbietet, um sie in ihrer "Marken"-Entwicklung und im Bereich der Corporate Citizenship, der Förderung der Gemeinwesenverantwortung von Unternehmen, zu unterstützen und sie so in ihrer "Marktfähigkeit" zu stärken. Das Institut verzeichnet eine kontinuierlich wachsende Nachfrage seiner Beratungstätigkeit.

Viele der in diesem Jahresbericht beispielhaft aufgeführten Dienste zeichnen sich durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement aus. Damit setzen Ehrenamtliche Tag für Tag das um, was das Zweite Vatikanische Konzil unter dem "gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen" versteht. Die Möglichkeiten, sich aktiv am Leben der Kirche zu beteiligen, sind in den vergangenen Jahren immer vielfältiger geworden. Zugleich verändert sich die Art und Weise ehrenamtlichen Engagements: immer weniger Kirchenmitglieder finden sich zu einer langfristigen und zeitintensiven Tätigkeit bereit. Daher gibt es auch in der Kirche verstärkt ein auf kurzfristige Projektarbeit ausgerichtetes Ehrenamt. Ausführlich befassen sich die "Informationen" des Diözesanrats und des Diözesanpriesterrats in der Ausgabe Nr. 409/August 2008 mit dem Thema "Ehrenamt".

Grundsätzliches zu den karitativen Diensten

Mit insgesamt rund 18,9 Millionen Euro, also mit etwa 12,6 Prozent des Diözesanhaushalts, hat die Diözese Rottenburg-Stuttgart im Jahr 2007 über die staatliche Förderung hinaus die karitativen Verbände in der Diözese finanziell ausgestattet. Dazu kommen die Ausgaben anderer kirchlicher Träger wie etwa der Kirchengemeinden oder der zahlreichen Stiftungen und Fonds für Menschen in Notsituationen.

Der Gesamtbereich der Caritas in der Diözese weist eine differenzierte Mischfinanzierung der weit über die oben genannte Summe hinausgehenden Kosten auf, an der unterschiedliche Kostenträger beteiligt sind. Die meisten der unter 1.2. genannten karitativen Dienste und Einrichtungen unter dem gemeinsamen Dach der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden nicht aus dem Diözesanhaushalt finanziert oder kofinanziert, sondern befinden sich in Trägerschaft karitativer Organisationen wie des Caritasverbandes für Stuttgart, großer karitativer Stiftungen, der Caritas-Fachverbände oder anderer kirchlich-sozialer Trägerorganisationen. Diese Dienste werden größtenteils durch den Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart koordiniert und Spitzenverbandlich vertreten. Dazu gehören etwa die Dienste und Heime der Altenhilfe, die Angebote für Menschen mit Behinderung oder für Menschen mit Suchterkrankungen, Krankenhäuser und Sozialstationen, Hilfen für Wohnungslose, Beratungsstellen für die Erstberatung für Migrantinnen und Migranten sowie ein Beratungs- und Hilfenetz an 33 Orten für werdende Mütter in Konflikt- und Notsituationen. Als besonderen Schwerpunkt hat sich die Diözese Rottenburg-Stutt-

gart die Unterstützung und Hilfe für Familien und Alleinerziehende sowie für Kinder und Jugendliche in bedrängten Lebensumständen gesetzt.

Um diese Leistungen an einigen weiteren Zahlen und Fakten zu konkretisieren: In den 41 Caritas-Zentren des Diözesan-Caritasverbandes bieten rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkrete Hilfe. Zu den rund 1.900 Einrichtungen mit insgesamt 87.000 Plätzen gehören etwa in der Behindertenhilfe 6.000 Plätze, in der Altenhilfe 6.500 Pflegeplätze in 90 Einrichtungen oder 1.500 stationäre und teilstationäre Plätze in 21 Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung. Insgesamt sind in den Einrichtungen, die von karitativen Organisationen und Stiftungen in der Diözese getragen werden, rund 28.000 hauptberuflich und 16.000 ehrenamtlich tätige Frauen und Männer engagiert, letztere zum Beispiel auch in Caritas-Fachverbänden oder in den über 1.000 Kirchengemeinden.



Sozialstationen

Wegen der demografischen Entwicklung und der politischen Vorgabe "ambulant vor stationär" ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach ambulanter Pflege insgesamt zunehmen wird. Soweit es im Rahmen der eigenen Möglichkeiten liegt, sind die meisten der katholischen Sozialstationen fachlich und wirtschaftlich gut auf die Anforderungen des ambulanten Pflegemarktes vorbereitet.

Die tariflichen Rahmenbedingungen lassen kein marktfähiges Angebot für die steigende Nachfrage nach zeitintensiver Betreuung zu. Dies führt - schon jetzt spürbar - zu einem generellen Rückgang der Nachfrage nach Pflege. Die zukünftige Marktfähigkeit der katholischen ambulanten Dienste hängt maßgeblich davon ab, dass auch das kirchliche Dienst- und Arbeitsvertragsrecht Beschäftigungsmöglichkeiten im Niedriglohnsektor bereitstellt.

Die Trägerstruktur der Sozialstationen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelte sich folgendermaßen:

	2007	2006
Sozialstationen in Trägerschaft katholischer Kirchengemeinden	45	45
Privatrechtsform (gGmbH, e. V.) mit Kirchengemeinden als Gesellschafter bzw. Mitglieder	5	6
gGmbH mit katholischen Kirchengemeinden und katholischen Altenhilfeträgern als Gesellschafter	6	6
Andere katholische Träger	11	10
Reine Familienpflegedienste	6	6
Beteiligung katholischer Kirchengemeinden an Gesellschaften mit Mehrheitsanteilen evangelischer Kirchengemeinden	6	6

Beratungsangebote

Im Jahr 2007 ging die Verantwortung für die Beratungsdienste auf die Hauptabteilung VI (Caritas) des Bischöflichen Ordinariats über. Auf der Basis der Rahmenvorgabe des Generalvikars zur Zusammenführung Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) der Diözese und Erziehungsberatung (EB) des Caritasverbandes wurde das "Projekt Familienberatung" ins Leben gerufen, das strukturelle und fachlich-konzeptionelle Grundlagen für integrierte psychologische Familien- und Lebensberatungsstellen, ein gemeinsames Selbstverständnis von EFL und EB sowie ein Qualitätsmanagementsystem unter Berücksichtigung und kritischer Weiterentwicklung bisheriger Qualitätskriterien und -standards erarbeitet. Bereits 2007 konnten vier Beratungsstellen von Diözese und Caritasverband auf der Basis einer Trägerkooperation zusammengeführt werden. Bis 2009 werden 15 Psychologische Beratungsstellen - einschließlich der fünf bereits von jeher integrierten Beratungsstellen in überwiegend ökumenischer Trägerschaft sowie mit der Telefonseelsorge integrierten Beratungsstelle Ruf + Rat in Stuttgart - zu einem umfassenden Beratungsdienst für Familien, Paare und einzelne Ratsuchende integriert sein. Teilweise werden Außenstellen in den Dekanaten damit verbunden sein. Die bisher getrennten pastoralen und karitativen Dienste EFL und EB werden so auch im Interesse der Ratsuchenden als integrierte psychologische Familien- und Lebensberatung der Kirche und ihrer Caritas nachhaltig fachlich und strukturell gesichert.

Kindergarten

Die Telefonseelsorge (TS) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist ein Netzwerk zur flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung in Württemberg, das seinen Dienst 365 Tage rund um die Uhr, also 6 mal 8.760 Stunden, anbietet. An einer TS arbeiten etwa 70 bis 90 Personen unter hauptamtlicher Begleitung ehrenamtlich mit. Die Versorgung erfolgt durch die Evangelische sowie die Katholische TS (Ruf + Rat; in diözesaner Trägerschaft) vom Standort Stuttgart aus sowie durch die vier ökumenischen TS-Stellen mit Sitz in Heilbronn, Tübingen, Ulm und Ravensburg. Die ökumenische Trägerschaft der TS liegt in der Regel bei Kooperationsverbänden der katholischen Dekanate und evangelischen Kirchenbezirke. Jede TS erhält im Durchschnitt rund 22.500 Anrufe im Jahr. Die Telefonseelsorge ist auch im Internet für Ratsuchende erreichbar.

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart verpflichtet sich mit ihrem neuen Kindergartenplan, den Eltern eine fachlich hochwertige Dienstleistung mit einem klaren Werteprofil anzubieten. Dies erfolgt u.a. durch ein neues Pastoralkonzept, durch die Weiterentwicklung der Trägerstrukturen, durch einen Zukunftsfonds für Innovationen in Höhe von 2,5 Millionen Euro und die Durchführung eines Werteprojekts beim Landesverband Katholischer Kindertagesstätten e. V.

Von 1.038 Kirchengemeinden engagieren sich im Kindergartenbereich derzeit 578 (56 Prozent) in eigener Trägerschaft mit insgesamt 2.155 Gruppen. Zur Verwirklichung des Rechtsanspruchs für die über Dreijährigen (Schwangeren- und Familienhilfegesetz vom 27. Juli 1992) hat sich die

Anzahl der von den Kirchengemeinden betriebenen Kindergartengruppen seit 1992 um zirka 12 Prozent auf 2.202 im Jahre 2005 erhöht. Die rückläufigen Kinderzahlen führten für das Jahr 2007 erstmals wieder zu einem Rückgang um etwa 50 Gruppen auf 2.155.

Zusätzlich beteiligen sich 68 Kirchengemeinden jährlich mit 0,5 Millionen Euro an der Trägerschaft von Kindergärten, die nicht direkt von einer Kirchengemeinde betrieben werden. Die Entwicklung verlief entsprechend den unterschiedlichen Strukturen in den einzelnen Dekanaten sehr differenziert. In den ländlichen, überwiegend katholischen Regionen hat sich das bereits bisher überproportionale Engagement zusätzlich erhöht, in den Diasporabereichen war es zum Teil rückläufig.

Auf Grund unterschiedlicher Größen der Pfarreien stellt sich die Trägerstruktur folgendermaßen dar:

Größenklasse der Kirchengemeinden	insges.	Davon unterhalten		Anzahl der Gruppen	
		einen KiGA	in Prozent	in Prozent	
bis 500 Kath.	191	31	16,23 %	36	1,67 %
501 - 1.000 Kath.	218	105	48,61 %	207	9,61 %
1.000 - 1.500 Kath.	144	92	63,89 %	255	11,83 %
1.501 - 2.000 Kath.	93	62	66,67 %	188	8,72 %
2.001 - 3.000 Kath.	165	112	67,88 %	388	18,00 %
3.001 - 5.000 Kath.	164	116	70,73 %	514	23,85 %
über 5.001 Kath.	63	60	95,24 %	567	26,31 %
Summen	1.038	578	55,79 %	2.155	100,00 %

Schulen

Art. 7 des Grundgesetzes gewährleistet das Recht zur Errichtung von privaten Schulen. Damit wird der Pluralität unserer Gesellschaft Rechnung getragen. Der Staat verzichtet im Hinblick auf das Bildungswesen weitgehend auf verbindliche Aussagen zu Welt- und Sinnfragen menschlicher Existenz. Aus dieser Tatsache ergibt sich für wert- und sinnstiftende gesellschaftliche Gruppen die Aufgabe, in eigenen Schulen eine klare anthropologische Konzeption als Grundlage pädagogischen Handelns anzubieten.

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart arbeiten die katholischen Schulen und ihre Träger unter dem Dach der Stiftung Freie Katholische Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart zusammen. Deren Stiftungskapital soll in den kommenden Jahren rasch aufgebaut werden, so dass die Schulstiftung in absehbarer Zeit ihre Aufgaben daraus finanzieren kann. Der Aufbau des Stiftungskapitals ist ein vorrangiges Finanzziel der Diözese für die kommenden Jahre. Um dieses Finanzziel zu erreichen, wurde u. a. ein Schulgeld eingeführt und die Klassenstärke erhöht.

Internate

Die Internate der Diözese wurden im Jahr 2005 in den Eigenbetrieb "Marchtaler Internate" eingebracht. Ziele sind die nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Internate und eine stärkere Profilierung und Qualifizierung der pädagogischen Arbeit. Hier wurden bereits erste Ergebnisse erreicht. Die wirtschaftliche Situation (Umsatz, zielkonformer Stellenschlüssel) konnte deutlich verbessert werden. Die pädagogische Qualifizierung wurde durch die Aktualisierung des "Marchtaler Internatsplans" und die Formulierung eines besonderen Profils für jedes Haus vorangebracht.

Nach wie vor ist es wichtig, die Veränderungen in der Schullandschaft aufmerksam zu verfolgen (Ganztagesschule, Schülerrückgang) und das eigene Angebot darauf abzustimmen. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit müssen professionalisiert werden. Die vier Internate in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind derzeit mit rund 220 Kindern bzw. Jugendlichen im Internat und rund 100 Kindern bzw. Jugendlichen im Tagesinternat belegt.

Die rechnerische Belegung auf der Basis von 530 Euro im Monat hat sich in den vier Internaten in der Diözese folgendermaßen entwickelt:

	2007	2006
Rechnerische Belegung zum Stichtag		
auf der Basis von 530 €/Monat/Schüler:	233,58	217,7
Davon:		
Ehingen	56,60	48,35
Rottweil	37,72	39,02
Bad Mergentheim	73,41	68,30
Rottenburg	65,85	62,03

Die Zahl der Schulen stellt sich wie folgt dar:

Schuljahr 2006/2007	Grundschulen	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Fachschulen	Sonderschulen
Anzahl der Schulen	4	9	11	12	30	19
Anzahl der Schüler	5.998		5.548	6.382	3.124	2.671

Tagungshäuser

Die Tagungshäuser der Diözese wurden im Jahr 1998 Zug um Zug in einen Eigenbetrieb eingebracht. Ziel dieses Vorgehens war es, diese Einrichtungen durch ein professionelles Management zu effizienten Dienstleistungsunternehmen mit kirchlichem Profil zu entwickeln. Die Häuser verfügen zwischenzeitlich über eine hohe Marktakzeptanz. Die Zahl der Gäste konnte im Jahr 2007 gegenüber 2006 um rund 12.350 Gäste (9,4 Prozent) gesteigert werden, die Zahl der belegten Zimmer um rund 4.700 (5,5 Prozent).

Studentenwohnheime

Entsprechend der Posterioritätenentscheidung des Diözesanrats ist es keine vorrangige kirchliche Aufgabe, Wohnraum für Studierende zur Verfügung zu stellen. Daher werden die Studentenwohnheime nach einem Beschluss des Diözesanrats nicht mehr aus dem Diözesanhaushalt bezuschusst.

Nachdem jedes der vier hiervon betroffenen Wohnheime (Carl-Sonnenschein-Heim und Edith-Stein-Heim in Tübingen, Bischof-Sproll-Heim in Ulm, Eugen-Bolz-Heim in Weingarten) daraufhin überprüft worden war, ob eine kostendeckende Weiterführung möglich ist, wurden das Edith-Stein-Heim in Tübingen und das Bischof-Sproll-Heim in Ulm im September 2007 veräußert.

In den beiden verbleibenden Häusern wurden zum Wintersemester 2007/2008 die Mieten um 4 Euro pro Monat erhöht.

Das Carl-Sonnenschein-Heim verfügt über 138 Zimmer. Im Eugen-Bolz-Heim stehen 139 Zimmer (zuzüglich 11 Zimmer im Nebengebäude) zur Verfügung. Alle Zimmer konnten vermietet werden.

Der Personalstand wurde im Jahr 2007 reduziert und beträgt im Carl-Sonnenschein-Heim 1,34 Vollstellen und im Eugen-Bolz-Heim 1,42 Vollstellen. Ergänzend sind externe Reinigungsunternehmen im Carl-Sonnenschein-Heim mit acht Wochenstunden und im Eugen-Bolz-Heim mit 20 Wochenstunden beauftragt.

Im Carl-Sonnenschein-Heim in Tübingen wurden umfangreiche Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt, deren Gesamtausgaben sich auf rund 55.000 Euro beliefen. Für den Brandschutz wurden etwa 20.000 Euro investiert.

Auch im Ulmer Eugen-Bolz-Heim wurden Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten in einem Gesamtvolumen von rund 30.000 Euro sowie Brandschutzmaßnahmen für rund 40.000 Euro durchgeführt.

Die Gäste- und Belegungszahlen entwickelten sich folgendermaßen:

	2007	2006
Anzahl der Gäste	143.512	131.162
Davon:		
Firmen	13.631	11.745
Kirche	103.579	96.967
Sonstige	26.302	22.450
Belegte Zimmer	90.618	85.911
Davon:		
Firmen	11.104	9.497
Kirche	62.300	57.869
Sonstige	17.214	15.779



Feriedörfer

Im Jahr 2007 feierte das Familien-erholungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart (FEW) sein 50-jähriges Bestehen. Das FEW hat dies zum Anlass genommen, Elemente einer Zukunftskonzeption zu entwickeln, und wird sich ab dem Jahr 2009 den Ergebnissen entsprechend positionieren. Durch einen einmaligen Investitionskostenzuschuss der Stiftung Lebensraum für die Familie konnten sechs alte Ferienhäuschen in Eglofs saniert werden. In den Pfingstferien 2008 konnten die ersten Familien die erneuerten Häuser beziehen.

Die Übernachtungszahlen entwickelten sich folgendermaßen:

Übernachtungen	2007	2006
Familien	44.791	43.092
Gruppen	34.185	31.358
Gesamt	78.976	74.450

BDKJ-Ferienwerk

783 Teilnehmer haben in einer Befragung die Reisen sowie die Zufriedenheit mit der Freizeitleitung im Schnitt mit der Note 1,8 nach der Schulnotenskala bewertet.

Das BDJ-Ferienwerk hat im vergangenen Jahr eine Steigerung der Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Insbesondere in den BDJ-Zeltlagern wurden zusätzliche Plätze geschaffen und auch nachgefragt. Dabei liegen kurze und preisgünstige Freizeiten weiterhin im Trend. Deshalb wird dieser Freizeittyp auch in den kommenden Jahren kontinuierlich ausgebaut. Auch die Familienfreizeiten erfreuen sich großer Beliebtheit und wurden deshalb um ein zusätzliches Angebot erweitert.

Mit der BDJ-Jugendwallfahrt nach Assisi im Jahr 2007 sowie dem Weltjugendtag in Sydney 2008 übernimmt das BDJ-Ferienwerk im Auftrag des BDJ auch weiterhin wichtige organisatorische Aufgaben bei der Planung und Durchführung von Großveranstaltungen. ■

Die Leistungen des BDJ-Ferienwerkes entwickelten sich folgendermaßen:

	2007	2006
Teilnehmer zwischen 8 und 22 Jahren	3.355	3.183
ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Leitungsfunktion	45	45
ehrenamtliche Freizeitleiterinnen und -leiter	543	461
Reisen in Deutschland und Europa	33	35
diözesane BDJ-Zeltlager in Seemoos, Rot und Oberginsbach	3	3

I.4 Verteilung der Kirchensteuer, Spenden und Kollektenaufkommen

Die Brutto-Kirchensteuer erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,75 Prozent bzw. 25,96 Millionen Euro. Die Vorwegausgaben stiegen leicht gegenüber dem Vorjahr um rund 253.000 Euro. Das verteilbare Aufkommen wuchs um 18,23 Millionen Euro bzw. 5,6 Prozent. Die Verteilung der Kirchensteuer zwischen der Diözese und den Kirchengemeinden erfolgt auf der Basis der geltenden Verteilungssatzung zu je 50 Prozent. Für das Jahr 2007 waren 155,379 Millionen Euro eingeplant. Die nominale Entwicklung des Kirchensteueraufkommens wies dank der günstigen Entwicklung des Jahres 2007 in den letzten 15 Jahren eine durchschnittliche Wachstumsrate von +0,7 Prozent auf. Dennoch war das Realaufkommen, also die Kaufkraft des Kirchensteueraufkommens, im selben Zeitraum mit durchschnittlich -0,9 Prozent kontinuierlich rückläufig. Im Jahr 2007 war die Kaufkraft wieder auf dem Stand des Jahres 1998.

Das Kollekten- bzw. Spendenaufkommen in der Diözese belief sich im Jahr 2006 insgesamt auf 14,90 Millionen Euro, im Jahr 2007 auf 15,22 Millionen Euro. Im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren 2003 bis 2005 (16,27 Mio., 15,48 Mio., 16,85 Mio.) weist das Kollekten- und Spendenaufkommen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine leicht steigende Tendenz auf.

Die Verteilung der (Gesamt-)Kirchensteuer wurde folgendermaßen vorgenommen:

	2007	2006
Kirchenlohnsteuer	409.197.616,23	391.201.644,97
Kircheneinkommensteuer	67.727.119,14	59.749.832,86
Kirchensteuer aus Minijobs	715.891,59	733.686,74
Summe Kirchensteuer "brutto"	477.640.626,96	451.685.164,57
Verwaltungskostenvergütung Land	14.347.131,20	13.590.432,30
Anderen Diözesen zustehende Kirchensteuer (Clearing)	88.735.386,00	82.020.233,38
Summe Kirchensteuer "netto"	374.558.109,76	356.074.498,89
Vorwegausgaben	29.758.190,82	29.505.944,24
Verteilbares Aufkommen	344.799.918,94	326.568.554,65
Anteil der Diözese (50 %)	172.399.959,47	163.284.277,33
Anteil Kirchengemeinde (50 %)	172.399.959,47	163.284.277,33
Der Anteil Kirchengemeinden verteilt sich wie folgt:		
Direktzuweisung an die Kirchengemeinden 73 %	125.851.970,41	119.197.522,45
Anteil Ausgleichsstock 27%	46.547.989,06	44.086.754,88



Die Ergebnisse der größten Sammlungen, einschließlich der überdiözesanen Sammlungen:

	2007	2006
Adveniat	2.868.061,18	2.764.461,74
Sternsinger-Aktion (Straßensammlung)	4.194.482,00	4.199.286,00
Misereor	2.944.969,64	2.711.647,78
Caritas-Herbstsammlung	813.370,00	819.202,00
Missio	463.859,35	482.957,12
Renovabis	442.098,32	441.910,06
Bischof-Moser-Kollekte	467.374,38	458.215,41
Summe	12.194.214,87	11.877.680,11

Mit diesen Kollektenergebnissen nimmt die Diözese Rottenburg-Stuttgart weiterhin einen Spitzenplatz unter den Diözesen in Deutschland ein.

Für die Finanzierung wichtiger Aufgaben der Diözese werden die Aktivitäten im Fundraising und im Stiftungswesen intensiviert. Eine im Bischöflichen Ordinariat eingerichtete Stabsstelle, bei der schwerpunktmäßig die Geschäftsführung für Stiftungen und Fonds der Diözese angesiedelt ist, kann im Geschäftsjahr 2007 eine beachtliche Leistungsbilanz aufweisen. Dadurch wurde der Diözesanhaushalt im Jahre 2007 um insgesamt rund 483.000 Euro entlastet; die Leistungsbilanz beträgt insgesamt rund 911.000 Euro. ■

I.5 Personalkosten

Die Personalausgaben für die Mitarbeitenden der Diözese Rottenburg-Stuttgart betragen im Jahr 2007 insgesamt exakt 160.984.086,73 Euro gegenüber 160.758.293,83 Euro im Jahr 2006.

Darin sind enthalten die Vergütungen sowie die Pensionsaufwendungen für Priester, die so genannten Gestellungsleistungen für Ordenspriester und Ordensschwestern im Dienst der Diözese, die Vergütungen der hauptberuflichen Diakone, der Pastoralreferentinnen und -referenten sowie der Gemeindereferentinnen und -referenten, Personalkostenerstattungen an Dritte für anderes Personal im Dienst der Diözese, die Vergütungen, Beihilfeaufwendungen und die Altersversorgung der Beamten sowie die Vergütungen der Angestellten, der Auszubildenden und der Praktikantinnen und Praktikanten. Dazu kommen weitere nicht näher zu spezifizierende Ausgaben für Personen im Dienst der Diözese. ■

	2007	2006
Zahl der Vollkräfte (alle Berufsgruppen, ohne Auszubildende)	3.052	3.082
Auszubildende, Praktikanten	124	120
Zahl der aktiven Priester (einschließlich Ordenspriester)	713	719
Zahl der pensionierten Priester	318	305
Zahl der Pastoralreferenten	246	248
Zahl der Gemeindereferenten	188	205
Zahl der hauptberuflichen Diakone	100	96
Zahl der Diakone im Zivilberuf	76	82
Zahl der kirchlich angestellten Religionslehrer	344	344
Zahl der Beamten	112	117

I.6. Investitionen der Diözese und der Kirchengemeinden

Investitionen der Diözese

Im Rahmen größerer Instandsetzungen wurden die Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg am Neckar und das Studienheim Maria Hilf in Bad Mergentheim fertig gestellt.

Zu den umfangreichen Investitionen, die derzeit in Planung sind, gehört u. a. die Zusammenführung der Diözesankurie in Rottenburg am Neckar, die Sanierung der Gästezimmer im Altbau der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart sowie die Sanierung des Kapitelsaals im ehemaligen Kloster Obermarchtal.

Standortentwicklungssystem

Im Rahmen des Pilotprojektes Standortentwicklung (SES) wurden für die Gebäude in Stuttgart und Schwäbisch Gmünd die Energieausweise erstellt, um anstehende energetische Maßnahmen ab 2009 einzuplanen bzw. auszuführen. Das Standortentwicklungssystem stellt die Datengrundlage für die ökologische Bestandsentwicklung des gesamten kirchlichen Gebäudebestands in der Diözese Rottenburg-Stuttgart zur Verfügung und stellt damit eine wichtige Säule der "Klima-Initiative" der Diözese dar.

Nachhaltigkeitsfonds

Im Rahmen der Klima-Initiative wurde auch ein "Nachhaltigkeitsfonds" aufgelegt und mit insgesamt 12,4 Millionen Euro ausgestattet. Ein Kriterienkatalog für die Mittelvergabe aus diesem Fonds wurde erarbeitet; Anträge können im Jahr 2008 gestellt werden.

Investitionen der Kirchengemeinden

Die Anzahl der Vorhaben ist gegenüber 2006 um 12 gestiegen, die Bau-summe hat sich um fast 12 Mio. € erhöht. Dies liegt vor allem an der Realisierung eines Neubaus für ein Altenpflegeheim und an zwei weiteren größeren Neubauvorhaben.

Die Finanzierung erfolgt zu etwa 57 Prozent über Eigenmittel der Kirchengemeinden, zu rund 12 Prozent Darlehen, die teilweise über Entgelte refinanziert wurden, zu rund 11 Prozent über öffentliche Zuschüsse und zu etwa 20 Prozent über den Ausgleichsstock, die Solidargemeinschaft der Kirchengemeinden der Diözese Rottenburg-Stuttgart. ■

In folgendem Umfang wurden im Jahr 2007 in den Kirchengemeinden der Diözese Rottenburg-Stuttgart Investitionen getätigt:

	2007	2006
Zahl der Vorhaben	473	461

	2007	2006
Finanzierung		
Eigenmittel der Kirchengemeinden	36.782.287	31.255.622
Darlehen	7.506.822	3.853.210
Land, Kommune	7.200.194	5.046.306
Ausgleichsstock der Kirchengemeinden/ Diözesanhaushalt	12.826,300	12.494.070
Summe	64.315.603	52.649.208

II. Darstellung der Einnahmen und der Aufwendungen

II.1 Einnahmen

Die auf die Diözese entfallende Kirchensteuer erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2006 um rund 9,11 Millionen Euro (das bedeutet ein Plus von 5,6 Prozent), während die Staatsleistungen in etwa gleicher Höhe ausbezahlt wurden. Das gesamte Kirchensteueraufkommen (Bruttokirchensteueraufkommen) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,75 %.

Die personalbezogenen Einnahmen (Gehaltsersätze) erhöhten sich um etwa 1,5 Millionen Euro (= 3,5 Prozent). Dazu gehören z. B. die Zahlungen der Kirchengemeinden zur Finanzierung der Pfarrer und der pastoralen Dienste, die Vergütung des Landes für den durch die kirchlichen Dienste erteilten Religionsunterricht oder Kostenersätze für Mitarbeitende, die zu einem pastoralen Dienst bei anderen Einrichtungen freigestellt sind (z. B. in der Auslandsseelsorge oder in der Strafvollzugsseelsorge).

Die sonstigen Einnahmen erhöhten sich um rund 5,2 Millionen Euro (= 11,65 Prozent). Dazu gehören u. a. Zuschüsse der Kirchengemeinden zur Altersversorgung der Priester, Sachkostenersätze für das Freiwillige Soziale Jahr, der Anteil der Kirchengemeinden an den so genannten Vorwegausgaben für Internet und Intranet, kirchliches Arbeitsgericht, die Gremien der Mitarbeitervertretung oder das Projekt "Standortentwicklung"; außerdem Rückerstattungen, Zinseinnahmen, Miet- und Pachteinnahmen, Grundstücksverkäufe oder die Auflösung von Rückstellungen.

Bereinigt man die Einnahmen um Sonderfaktoren wie z. B. die Auflösung von Rückstellungen, von Rücklagen, Haushaltsresten sowie um außerordentliche Erträge, umfassen die auf die Diözese entfallenden Einnahmen im Jahr 2007 ein Gesamtvolumen von 277.503.079,37 Euro (2006: 260.237.370,55 Euro).

Der Anteil der Kirchensteuer an den Einnahmen beträgt exakt mit 172.399.959,47 Euro rund 62 Prozent, der Anteil der Staatsleistungen und Ersatzleistungen mit 25.400.490,00 Euro rund 9 Prozent (2006: Kirchensteuer 163.284.277,33 = 62,74 Prozent; Staatsleistungen: 25.549.803,96 = 9,8 Prozent). ■

Die Einnahmesituation der Diözese (ohne die Kirchengemeinden) stellt sich im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

	2007	2006
Kirchensteuer	172.399.959,47	163.284.277,33
Staatsleistungen	25.400.490,00	25.549.803,96
Personalbezogene Einnahmen	45.422.256,12	43.885.075,68
Sonstige Einnahmen	49.480.373,78	44.318.213,58
Summe	292.703.079,37	277.037.370,55

II.2 Ausgaben

Die Personalausgaben haben sich trotz der Einmalzahlungen an die angestellten Mitarbeitenden in Höhe von einer Million Euro um rund 230.000 Euro reduziert. Die Betriebskostenzuschüsse reduzierten sich um rund 3,24 Millionen Euro. Der Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben beträgt rund 70,4 Prozent. Da auch mit den gewährten Betriebskostenzuschüssen z. T. Personalaufwendungen finanziert werden, kann man von einer Quote von etwa 75 Prozent ausgehen. Die Investitionen und Investitionskostenzuschüsse betreffen insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart, Dekanatshäusern, der Domsingschule Stuttgart sowie der Zuführung der Investitionskosten für das Bischöfliche Palais in Rotenburg an den außerordentlichen Haushalt. Bei den sonstigen Ausgaben schlagen neben Sachaufwendungen besonders die Verzinsung der Rücklagen sowie eine Zustiftung an die Stiftung Katholische Freie Schule zu Buche.

Bereinigt man die Ausgaben um Sonderfaktoren bzw. außerordentliche Aufwendungen, so belaufen sie sich im Jahr 2007 auf 228.682.987,95 Euro (2006: 228.396.976,13 Euro). Davon beträgt der Anteil der Personalausgaben exakt 160.984.086,73 Euro = 70,4 Prozent, der Anteil der Betriebskostenzuschüsse 37.713.819,09 = 16,5 Prozent (2006: Personalausgaben: 160.758.293,83 Euro = 71 Prozent; Betriebskostenzuschüsse: 40.950.739,11 Euro = 18,08 Prozent). Berücksichtigt man, dass auch in den Betriebskostenzuschüssen nennenswerte Personalaufwendungen enthalten sind, so erhöht sich die Personalkostenquote noch einmal beträchtlich. ■

II.3 Gesamtergebnis des Haushalts

	2007	2006
Einnahmen	292.703.079,37	277.037.370,55
Ausgaben	273.282.987,95	263.396.976,13
Gesamtergebnis	19.420.091,42	13.640.394,42

Die Ausgabensituation stellt sich wie folgt dar:

	2007	2006
Personalausgaben	160.984.086,73	160.758.293,83
Betriebskostenzuschüsse	37.713.819,09	40.950.739,11
Investitionen und Investitionskostenzuschüsse	8.049.364,66	7.723.184,52
Sonstige Ausgaben	66.535.717,47	53.964.758,67
Summe	273.282.987,95	263.396.976,13

III. Risiken der künftigen finanziellen Entwicklung

III.1 Faktoren der Entwicklung der Kirchensteuer

Damit die Diözese Rottenburg-Stuttgart ihre vielfältigen pastoralen, sozial-karitativen, kulturellen und gesamtgesellschaftlichen Aufgaben auch in der Zukunft verlässlich erfüllen kann, bedarf es der weit-sichtigen Vorausschau und Planung. Auf gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklungen und sich verändernde Rahmenbedingung muss die Diözese situations- und bedarfsgerecht reagieren. Daher muss sie sich auch in aller gebotenen Nüchternheit mit absehbaren Chancen und Risiken auseinandersetzen und ein institutionalisiertes System des Risikomanagements aufbauen, das den Verantwortlichen und den Gremien der Diözese in ihren Entscheidungen unterstützend und beratend zur Seite steht.

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat bereits seit 2004 mit ihren Pastoralen Prioritäten wichtige Akzente im Blick auf diese Entwicklungen gesetzt. Diese kulminieren in den zusammenfassenden Pastoralen Zielen für die nächsten Jahre, die Bischof Gebhard Fürst in der Formulierung zusammengefasst hat: "Von der Volkskirche zu einer missionarischen Kirche im Volk."

Haupteinnahmequelle der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist die Kirchensteuer. Das Kirchensteueraufkommen wird im Wesentlichen von folgenden Faktoren beeinflusst:

Altersstruktur der Bevölkerung und Altersstruktur der Kirchenmitglieder

Nach den Prognosen des statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wird sich die Bevölkerung in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2050 signifikant verändern. Einerseits gehen die Geburtenzahlen kontinuierlich zurück, andererseits erhöht sich das durchschnittliche Lebensalter der Männer und Frauen. Derzeit leben 10.749.755 Menschen in Baden-Württemberg. Unter der Annahme von jährlichen Wanderungsgewinnen von 17.000 Personen wird die Einwohnerzahl in den kommenden fünf Jahren noch leicht ansteigen. Ab dem Jahr 2012 ist bereits mit sinkenden Einwohnerzahlen zu rechnen, wobei sich dieser Abwärtstrend langfristig verstärkt fortsetzen wird. Selbst bei relativ hoch angesetzten Zuwanderungsgewinnen wird die Bevölkerungszahl des Landes nach einer Phase von leichten Zuwächsen bis 2025 langfristig in einen Abwärtstrend übergehen. Geht man davon aus, dass sich angenommene Zuwanderungsgewinne für die Bevölkerungszahl des Landes nicht als Steigerung in der Katholikenzahl der Diözese widerspiegeln, so rückt die derzeitige Altersstruktur der Katholiken in der Diözese Rottenburg-Stuttgart als ein die Kirchensteuerentwicklung wesentlich beeinflussender Faktor in besonderem Maße in den Blick.



III.2. Personalüberlassung an kirchliche Einrichtungen

Kirchenaustritte, Wiedereintritte, Taufbereitschaft

Die Zahl der Austritte aus der katholischen Kirche hat zwar im Jahr 2007 mit 8.283 Personen gegenüber 7.500 Personen im Vorjahr um 10,4 Prozent zugenommen. Doch sind die Austrittszahlen seit vier Jahren im Durchschnitt rückläufig, besonders im Verhältnis zu den häufig zweistelligen Raten in den 1990er Jahren. Umgekehrt ist eine durchschnittlich ansteigende Entwicklung bei den Eintritten und Wiederaufnahmen in die katholische Kirche zu verzeichnen. Allerdings sind in diesem Bereich Prognosen, auch hinsichtlich der damit zusammenhängenden Kirchensteuerentwicklung, schwierig.

Steuergesetzgebung

Auch die staatliche Steuergesetzgebung hat erheblichen Einfluss auf das Kirchensteueraufkommen. Durch die Änderungen im Einkommensteuerrecht in den zurückliegenden Jahren (Reduzierung des Eingangs- und Spitzensteuersatzes, Erhöhung des Grundfreibetrages) reduzierten sich die Einkommen- und Lohnsteuer und damit auch die Kirchensteuer. Die im gleichen Zug erfolgte Verlagerung der staatlichen Besteuerung von der direkten zur indirekten Besteuerung (Einkommensteuersenkung bei gleichzeitiger Mehrwertsteuererhöhung) kann zwar für das staatliche Steueraufkommen neutral sein, doch für die an der direkten Einkommensteuer anknüpfende Kirchensteuer bedeutet dies in der Regel einen Aufkommensrückgang.

Welche Folgen andere geplante Änderungen im Steuerrecht - so zum Beispiel die geplante Kapitalertragssteuer, die Unternehmenssteuerreform, das Alterseinkünftegesetz u.a. - für das Kirchensteueraufkommen haben werden, lässt sich derzeit noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Auch andere rechtliche Veränderungen wie die steuerliche Absetzbarkeit von Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung oder die Neuberechnung des Existenzminimums lassen sich in ihren Auswirkungen auf die Kirchensteuer derzeit noch nicht genau quantifizieren. Doch wird man alle diese Entwicklungen - die politisch im Einzelnen unterschiedlich zu bewerten sein mögen - aufmerksam verfolgen müssen.

Wirtschaftsentwicklung

Die konjunkturelle Dynamik hat sich im Verlauf des Jahres 2007 gegenüber dem kräftigen Tempo zuvor verringert, obwohl die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung hoch blieb. Wie sich die Veränderungen des Bruttoinlandsprodukts im Gefolge der weltweiten Finanzkrise des Jahres 2008 gestalten werden, lässt sich derzeit nicht mit Gewissheit voraussagen. Doch dürften zurückhaltende Prognosen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums angeraten sein. Wie auch immer sich dies im Einzelnen darstellt: Die Veröffentlichung des Münchner Instituts für Wirtschaftsforschung vom Juni 2008 unter der Überschrift "Aufschwung geht zu Ende" gibt die Zielrichtung für die weiteren Planungen an. ■

Einen Unsicherheitsfaktor stellen auch die Überlassungen von Priestern und anderen Mitarbeitenden der Diözese gegen Personalkostenersatz an andere kirchliche Einrichtungen und Organisationen dar. Im Falle der Schließung einer Einrichtung hat die Diözese ggf. diese Mitarbeiter weiter zu beschäftigen und zu bezahlen. ■

III.3 Entwicklung der Staats- und Ersatzleistungen sowie der staatlichen Zuschüsse

Entwicklung der Staatsleistungen

Das Land Baden-Württemberg zahlt aufgrund historischer Verpflichtungen Staatsleistungen an die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Im Jahr 1973 wurden diese zu einer Pauschalleistung zusammengefasst und entsprechend der Besoldungsentwicklung der Landesbeamten angepasst. In den Jahren 1995 bis 1997 wurde die Anpassung vorübergehend ausgesetzt. Im Jahre 2004 musste die Diözese eine Kürzung der Staatsleistungen um rund 1,25 Mio hinnehmen.

Am 31. Oktober 2007 wurde zwischen dem Land Baden-Württemberg, der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Vereinbarung zu den Staatsleistungen geschlossen. Danach bleiben die dauernden Verpflichtungen des Landes zu wiederkehrenden Leistungen an die Kirchen dem Grunde nach gewährleistet. Die jährlichen Verpflichtungen des Landes wurden zu einem Gesamtzuschuss zusammengefasst und die für die Jahre 2007 bis 2010 zu zahlenden Beträge festgelegt. Ab dem Jahr 2011 werden die Staatsleistungen entsprechend der Besoldungsanpassungen der Landesbeamten angepasst. Für das Jahr 2007 belaufen sich diese Staatsleistungen auf 25,4 Millionen Euro gegenüber 25,55 Millionen Euro im Vorjahr 2006.

Entwicklung der staatlichen Ersatzleistungen

Neben den Staatsleistungen erhält die Diözese für den von kirchlichen Lehrkräften erteilten Religionsunterricht an staatlichen Schulen Ersatzleistungen. Diese beliefen sich im Jahr 2007 auf 10.711 Millionen Euro gegenüber 10.713 Millionen Euro im Vorjahr 2006.

Hinsichtlich der staatlichen Zuschüsse in den unterschiedlichsten kirchlichen Bereichen (z. B. kirchliche Verbände, Caritas) ist aufgrund staatlicher Bemühungen um die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte von Reduzierungen auszugehen. Von der Entwicklung der staatlichen Zuschüsse ist die Diözese als Zuschussgeberin zu einem großen Teil mittelbar betroffen. ■

III.4 Entwicklung der Inflation

Rasant steigende Ölpreise haben die Teuerung in den 15 Euro-Ländern auf Rekordhöhe schnellen lassen. Die Verbraucherpreise stiegen unerwartet deutlich um 3,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Das ist der höchste Wert seit Beginn der Erhebung 1997. Aber auch zahlreiche Lebensmittel wurden teurer, weil einerseits die weltweite Nachfrage steigt und andererseits Produkte wie Mais zunehmend für die Herstellung von Biosprit genutzt werden.

Höhere Inflationsraten wurden im Mai in praktisch allen Mitgliedstaaten der Eurozone verzeichnet. Deutlich unter dem Durchschnitt des Währungsgebiets lag mit 3,1 Prozent der Preisaufrtrieb u. a. in Deutschland.

Bleiben die Erträge der Diözese allerdings hinter den Aufwandssteigerungen zurück, muss sie hierauf gegebenenfalls mit einem weiteren Reduzierungsprozess reagieren. ■

IV. Perspektiven



Unsere Gesellschaft verändert sich und mit ihr auch die Rolle und der Stellenwert der Kirche für die Menschen. Auf demografische, soziologische und auch finanzielle Entwicklungen, wie sie unter III. genannt sind, muss die Kirche reagieren und evtl. zu Veränderungen bereit sein. Um auch in Zukunft heilsam für die Menschen zu wirken, muss die Kirche ihre finanziellen Mittel, die sie zu großen Teilen aus der Kirchensteuer erhält, gezielt einsetzen.

Diese Entwicklungen zwingen die Diözese Rottenburg-Stuttgart einerseits zur Reduzierung der Ausgaben durch die Qualifizierung und Vereinfachung von Verwaltungs- und Verfahrensabläufen sowie die Umsetzung der beschlossenen "Strategien, Posterioritätenfelder und Reduzierungsvorgaben bis 2010" (s. u. IV.2). Auch die Einnahmen durch Erschließung neuer Quellen müssen erhöht werden. Andererseits aber muss sie aber auch auf neuen Wegen in der Pastoral Menschen mit den Angeboten der Kirche zielgerichteter ansprechen. Verstärkte öffentliche Kommunikation ist ein Bereich im Gesamt dieses Aufgabenspektrums.

Die Diözese hat auf die zurückgehende Kirchensteuer bisher wie folgt reagiert:

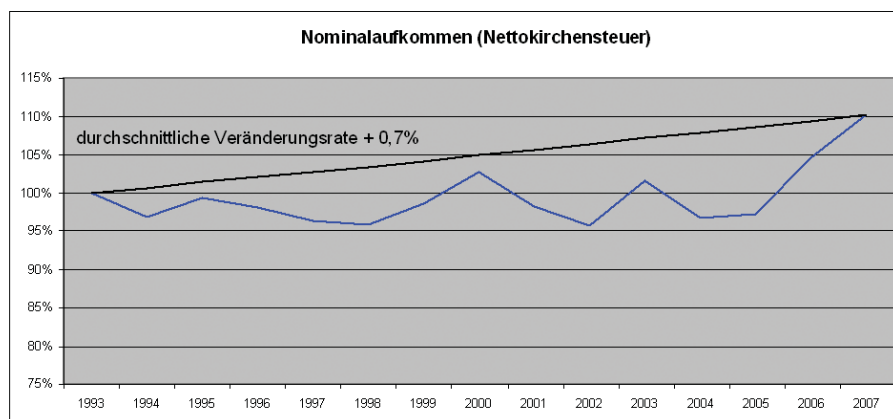
IV.1 Konzeptionelle Grundlage bis 2010

In den vergangenen Jahren wurden zwei wesentliche Grundlagenpapiere erarbeitet: Das Dekret "Zeichen setzen in der Zeit - Pastorale Prioritäten der Diözese Rottenburg-Stuttgart", in Kraft gesetzt von Bischof Gebhard Fürst am 11. Dezember 2003, ist das Ergebnis der Prioritätendiskussion in den Jahren 2001 bis 2003. Darin sind die Pastoralen Prioritäten und die mit ihnen verbundenen Handlungsziele definiert. Das zweite Dekret "Heute für morgen das Nötige tun - Strategien, Posterioritätenfelder und Reduzierungsvorgaben vom 1.1.2004 bis zum 31.12.2010" ist eine verbindliche Vorgabe für die Erstellung der Haushalte der Diözese in den Jahren 2005 bis 2010 und für das Handeln in der Diözese. Es dient dazu, "den Haushalt der Diözese Rottenburg-Stuttgart den Einnahmen anzupassen, künftigen Entwicklungen verantwortlich zu begegnen und erforderliche Maßnahmen rechtzeitig in die Wege zu leiten" (Bischof Dr. Gebhard Fürst).

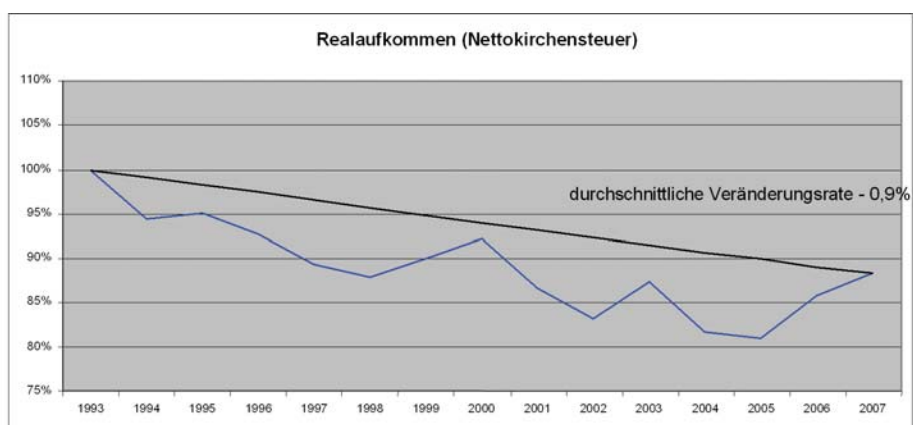
Beide Grundsatzpapiere wurden in gemeinsamen Beratungen von der Sitzung des Bischöflichen Ordinariats, dem Priesteramt und dem Diözesanrat erarbeitet. Die Pastoralen Prioritäten durchliefen zudem einen umfangreichen Konsultationsprozess, an dem alle Dekanatsräte und alle Gruppierungen Anteil hatten, die Mitglieder in den Diözesanrat entsenden. Mit diesen beiden Dekreten ist ein verlässlicher Orientierungsrahmen für die pastorale Entwicklung und für die Erarbeitung der Haushalte bis zum Jahr 2010 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gegeben. ■

IV.2 Umsetzung des Reduzierungsprozesses bis 2010

Die Kirchensteuerentwicklung der vergangenen beiden Jahre verlief konjunkturbedingt positiv. Dank der Jahre 2006 und 2007 veränderte sich das nominale Kirchensteueraufkommen in den letzten 15 Jahren leicht positiv. Trotz der beiden vergangenen Jahre war jedoch das Realaufkommen - die Kaufkraft des Kirchensteueraufkommens - im gleichen Zeitraum weiterhin rückläufig. Der Rückgang des Realaufkommens hat bereits wiederholt strukturelle Anpassungen im Diözesanhaushalt erforderlich gemacht.



In einem ersten Reduzierungsprozess ging es in den Jahren 1994 bis 1998 um eine dauerhafte Absenkung der Inanspruchnahme von Finanzmitteln in einer Größenordnung von rund 8,5 Millionen Euro (bzw. 17 Millionen DM). Im daran anschließenden Prozess der Jahre 1999 bis 2003 betrug das Konsolidierungsvolumen rund 17,5 Millionen Euro (bzw. 35 Millionen DM). Die Erarbeitung von Prioritäten und Posterioritäten und deren Manifestierung im Dekret "Heute für morgen das Nötige tun" bildete die konzeptionelle Grundlage für den derzeit laufenden Prozess, der im Zeitraum 2004 bis 2010 ein Bruttovolumen von 35,5 Millionen Euro zum Ziel hat.



Wenn sich bis zum Jahr 2010 die Schere zwischen Einnahmen- und Ausgabenentwicklung nicht öffnet, so haben die ergriffenen Maßnahmen in ihrer Summe wesentlich dazu beigetragen - selbst wenn nicht jede einzelne davon die erwartete finanzielle Wirkung entfaltet hat. ■

IV.3 Budgetierung als Steuerungsinstrument

Rechnungswesen und Controlling

Als Grundlage für eine transparente Steuerung wurde in der Diözese ein neues Rechnungswesen mit einer Gliederung nach Mandanten und einer differenzierten Konten- und Kostenstellenstruktur eingeführt. Außerdem wurde seit dem Jahr 2000 im Bischöflichen Ordinariat ein umfassendes qualifiziertes Controlling aufgebaut, das die Hauptabteilungen in ihrer Haushaltsplanung und Steuerung unterstützt.

Im Pilotversuch zur Budgetierung im Haushalt der Diözese wurden in den Jahren 2003 bis 2006 Regularien zur Einführung der flächendeckenden Budgetierung erarbeitet und in der Folgezeit weiterentwickelt. Budgetierung, d.h. dezentrale Budgetverantwortung, bedeutet die Übertragung von finanzieller und wirtschaftlicher Verantwortung auf diejenigen Organisationseinheiten, die in der Praxis für die Aufgabenerfüllung zuständig sind und die übertragenen Aufgaben leisten. Die Budgetverantwortung wird möglichst weit "nach unten" delegiert und Entscheidungswege werden möglichst einfach gestaltet.

Budgetierung

Erstmals ab 2007 sind die Haushaltspläne als Budget-Haushalte dargestellt. Damit wird flächendeckend ein Steuerungsinstrument eingeführt, das zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit beitragen und zielgenaue Reaktionen auf aktuelle Entwicklungen in den einzelnen Aufgabenbereichen ermöglichen soll.

Eine an der nachhaltigen Einnahmenentwicklung orientierte Fortschreibung der Budgets erfordert - bei anhaltender Diskrepanz zwischen der Kirchensteuerentwicklung einerseits und der Entwicklung des Lohn- und Preisniveaus andererseits - kontinuierlich Strukturanpassungen innerhalb der Budgets. Die mit Einführung der Budgetierung einhergehende Dezentralisierung von Entscheidungskompetenzen hat die dafür erforderlichen organisatorischen Grundlagen geschaffen. ■



IV.4 Stiftungen und Spenden

Zu allen Zeiten haben Menschen in der Kirche ihre Zeit, ihre Kraft, ihr Wissen und Können und auch finanzielle Mittel für andere Menschen zur Verfügung gestellt. Nicht zuletzt haben Stiftungen in der katholischen Kirche eine lange Tradition. Auch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart haben engagierte Katholikinnen und Katholiken und Gemeinschaften Stiftungen gegründet, um Kindern eine gute Schulbildung zu ermöglichen oder Menschen in Not und Alter zu unterstützen. Auch für kulturelle Zwecke leisten Stiftungen einen wertvollen Beitrag.

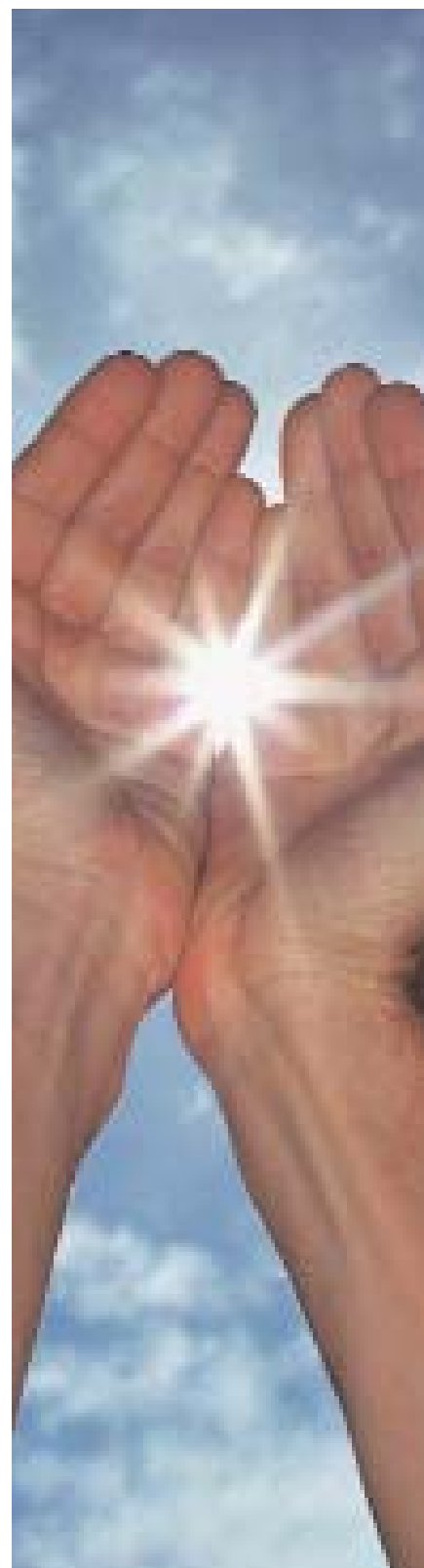
In den letzten Jahren hat der Stiftungsgedanke wieder verstärkt an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Menschen engagieren sich für einen Stiftungszweck. So konnten auch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart mehrere Stiftungen wiederbelebt und neue Stiftungen errichtet werden. Diese Stiftungen sind Förderer oder Träger von Kindertagesstätten, von Schulen und Internaten, von Einrichtungen in der Jugendhilfe, der Pflege oder in der Behindertenhilfe. Auch der Finanzierung innovativer pastoraler Projekte sowie dem Erhalt oder der Restaurierung religiöser Kulturdenkmäler sind diözesane Stiftungen gewidmet.

Haben Sie schon einmal daran gedacht, einen Teil Ihrer wirtschaftlichen Güter "auf ewig", wie es dem Stiftungsgedanken entspricht, für soziale und seelsorgerliche Aufgaben oder für religiös-kulturelle Anliegen zur Verfügung zu stellen - als Zustiftung, als unselbstständige Stiftung unter dem Dach einer bereits bestehenden Stiftung oder auch als eigene Stiftung? ■

Gerne erhalten Sie Rat und Informationen:
 Diözese Rottenburg-Stuttgart
 Beauftragter für Stiftungsfragen
 Domkapitular Werner Redies
 Stabsstelle Fundraising
 Leiterin: Elke Zimmermann
 Tel. 07472 169-535, Fax 07472 169-759
 E-Mail: fundraising@bo.drs.de
www.drs.de
www.stiftungsforum.info

Spendenkonto:
 Volksbank Herrenberg-Rottenburg
 (BLZ 603 913 10)
 Konto-Nr. 5 404 002
 Stichwort: "Hoffnung schenken"

Herzlichen Dank!



Die Dekanate der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Dekanat	Kirchen-	Seelsorge-	Katholiken	Fläche	Katholiken/
	gemeinden	einheiten		Seelsorgeeinheit	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	sq km (sphär.)	Anzahl
Balingen	27	6	40.830	477,80	6.805
Biberach	43	9	48.719	448,10	5.413
Böblingen	27	10	92.858	671,80	9.286
Calw	12	5	36.239	919,90	7.248
Ehingen	42	8	44.197	545,10	5.525
Esslingen-Nürtingen	32	15	120.934	656,20	8.062
Freudenstadt	22	5	30.722	717,10	6.144
Friedrichshafen	29	8	59.889	248,60	7.486
Göppingen-Geislingen	40	14	89.200	664,10	6.371
Heidenheim	26	6	44.614	621,10	7.436
Heilbronn-Neckarsulm	40	16	92.946	849,20	5.809
Hohenlohe	30	6	30.912	769,00	5.152
Laupheim	20	4	25.107	202,20	6.277
Leutkirch	28	5	27.773	337,50	5.555
Ludwigsburg	34	14	118.776	693,20	8.484
Mergentheim	19	4	18.740	469,60	4.685
Mühlacker	7	3	17.375	284,20	5.792
Ochsenhausen	19	4	25.533	354,00	6.383
Ostalb	100	25	169.874	1.585,20	6.795
Ravensburg	40	10	74.255	454,50	7.426
Rems-Murr	28	11	93.373	821,40	8.488
Reutlingen-Zwiefalten	30	8	59.913	1.033,12	7.489
Riedlingen	37	6	26.818	368,50	4.470
Rottenburg	35	9	62.489	509,40	6.943
Rottweil	52	12	77.874	677,10	6.490
Saulgau	30	4	34.098	377,70	8.525
Schwäbisch Hall	27	8	39.941	1.489,00	4.993
Stuttgart	47	18	146.051	217,07	8.114
Tuttlingen-Spaichingen	31	8	53.025	436,80	6.628
Ulm	41	13	84.509	902,10	6.501
Waldsee	20	4	33.945	404,00	8.486
Wangen	23	4	31.818	290,50	7.955
Summe bzw. Durchschnitt	1.038	282	1.953.347	19.495,09	6.788

Gesamtfläche der Diözese: 19.500 km², Umfang der Diözese: 1.515 km

Stand 31.12.2007

Organigramm der Diözesankurie

